Ein anderer, überaus wichtiger und umfangreicher Teil seiner Arbeit bestand im Ausbau der Bibliothek der miteinander verbundenen Bestände der Entomologischen Gesellschaft und der Zoologischen Staatssammlung. Stets hat er sich bemüht, möglichst alle erreichbaren Zeitschriften und Monographien im Tausch oder als Besprechungsexemplare zu beschaffen, um so eine der umfangreichsten entomologischen Bibliotheken des deutschen Bereichs zusammenzubringen. Heute bildet diese Bibliothek einen wesentlichen Bestandteil der Staatssammlung und steht allen Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung. Neben den Sammlungen bildet die Bibliothek den Grundstock für das Ansehen der Münchner Institution. Die Bedeutung dieses Beschaffungsmodus liegt in der geringen finanziellen Ausstattung der Gesellschaft als auch der Staatssammlung. Daß dieser umfangreiche Tausch von mehreren Hundert Zeitschriften möglich ist, beruht auf der Publikation zweier Serien der Entomologischen Gesellschaft, der „Mitteilungen" und des „Nachrichtenblatts", deren Redaktion allein schon ein großes Maß an Arbeit bedeutet, die Walter Forster lange Jahre innehatte, deren Finanzierung aber auch einen ständigen Anteil der Mitglieder bedarf. Dieses Faktum sollte heute in der Öffentlichkeit um so weniger übersehen werden, als es bedeutende Grundlagen für den modernen Naturschutz schafft. Es ist deshalb sicher im Sinne Walter Forsters, wenn zur fördernden Mitarbeit auf diesem Gebiet aufgerufen wird.

In diesem Sinn fühlen wir uns als Vertreter der Münchner Entomologischen Gesellschaft verpflichtet, alle Mitglieder zur Förderung und Erhaltung des Bestands der Gesellschaft aufzurufen und die Traditionen weiterzuentwickeln. Wir sollten uns bemühen, die Leistungen Walter Forsters nicht nur zurückblickend zu würdigen, sondern auch als Aufforderung für die Zukunft zu betrachten. Das Wissen um die Vielfalt der Insekten kann nur von vielen einzelnen zusammengetragen werden, und das sollte die Aufgabe der Entomologischen Gesellschaft sein, ganz im Sinne seines langjährigen Vorsitzenden.

W. Dierl

Aleochara-Studien III *Aleochara bucharoensis* sp. n. und *Aleochara helvetica* LIKOVSKY (eine für Deutschland neue Staphylinide aus Bayern)

Von **Gustav Adolf LOHSE**

Abstract

A new species of the genus *Aleochara* from the Pyrenäen is described. The distinguishing features of two other, habitual very similiar species, *A. helvetica* and *A. heere* are given. *A. helvetica* is recorded in Germany for the first time.

In einer Bestimmungssendung wurde mir ein ♂ der für Deutschland neuen Staphylinide *Aleochara helvetica* Likowsky vorgelegt, die am 3. VI. 83 am Grünten in den Allgäuer Alpen von Ch. Hirgstetter gefunden worden war. Auf meine Rückfrage hin schickte mir Herr Hirgstetter eine Reihe weiterer *Aleochara* vom gleichen Fang, unter denen sich neben mehreren *A. heeri* Likowsky (*rufitarsis* Heer nec Kirby) auch 2 weitere Stücke der *helvetica* befanden. Damit es möglich ist, die weitere Verbreitung dieser bisher nur aus den Westalpen nachgewiesenen *Aleochara* im Ostalpengebiet festzustellen, möchte ich hier auf diese Art hinweisen, die sich äußerlich kaum von der unter dem bisherigen Namen *rufitarsis* Heer wohlbekannten Art unterscheidet. Bei dieser Gelegenheit füge ich auch die Neubeschreibung einer Art aus den Pyrenäen hinzu, die bisher ebenfalls nicht von *A. heeri* Likowsky unterschieden wurde.

Aleochara bucharoensis sp. n.

Schwarz, glänzend, Tarsen und 3. Kiefertasterglied heller rötlich, 3,5–4,8 mm. Kopf rundlich, etwa so breit wie lang, Augen so lang wie die Schläfen. Halsschild quer, etwa 1½× so breit wie der Kopf und knapp 1½× so breit wie lang, in seiner Mitte am breitesten, nach vorn stark, zu den verrundeten Hinterwinkeln schwächer verengt.

Flügeldecken an den Seiten etwas länger, die Naht etwas kürzer als die Halsschildmittellänge.

Abdomen nach hinten schwach verengt.

Fühler mit 3 gestreckten Basalgliedern, die folgenden Glieder vom quadratischen 4. Glied an bis zum 10. Glied etwas dicker werdend, vorletzte Glieder breiter als lang.

Beine mit schlanken Tarsen, die Hinterschienen 1¼–1⅕× so lang wie die Hintertarsen, 1. Hintertarsenglied so lang wie das 5. Glied, so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

Punktur auf dem Kopf kräftig und ziemlich dicht, die Punktabstände wenig größer als die Punktdurchmesser. Die Mikroskulptur besteht aus verloschenen queren Maschen. Halsschild ziemlich dicht punktiert, die Punktabstände wenig größer als die Punkte, zur Seite hin etwas weitläufiger. Flügeldecken etwas dichter und kräftiger als der Halsschild, leicht raspelig punktiert. In den basalen Querfurchen des Hinterleibs auf den Tergiten 3–5 kräftig und ziemlich dicht, punktiert, die Punktur auf den Hinterhälften der Tergite feiner und weitläufiger.

Behaarung auf dem Halsschild vom Typ II (nach Hoeg), auf den Flügeldecken größtenteils schräg nach hinten außen gelagert.

♂: Hinterrand des 5. Sternits ohne Haarbürste, allenfalls mit wenigen unauffälligen, locker stehenden Haaren. Den Aedoeagus zeigt Abb. 3a, die Spermatheca Abb. 3b.

Bisher nur aus den östlichen Pyrenäen bekannt. Von dieser Art liegen mir 22 Exemplare aus 4 verschiedenen Lokalitäten in den östlichen Pyrenäen vor. Holotypus ♂: 30. VI. 76, Col de Bucharo, Dpt. Htes. Pyrenées, Frankreich. 12 Exemplare mit gleichem Datum und Fundort; 8 Paratypen: Gavarnie, Tal der Ossue, 21. VII. 72, 1 Paraty-

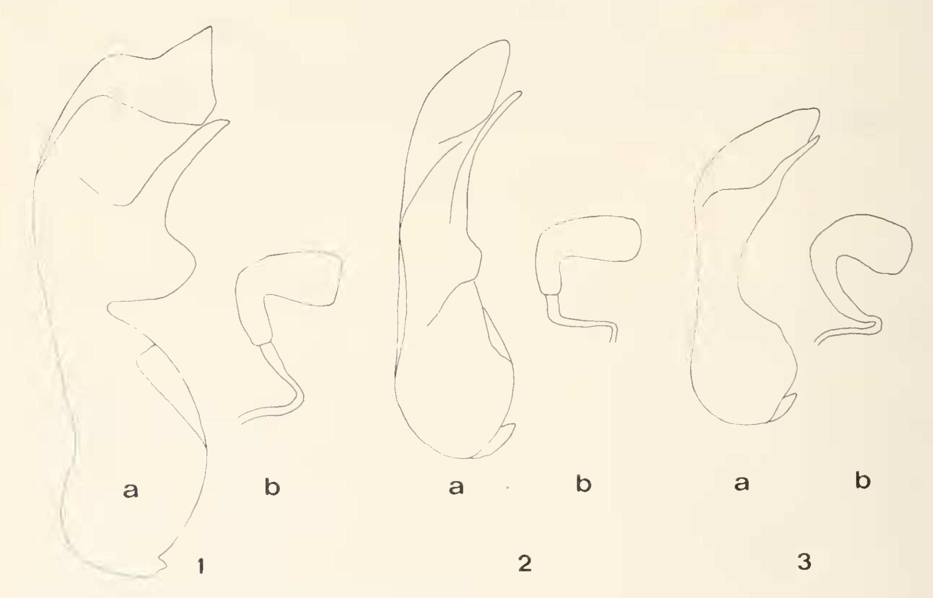


Abb. 1–3: Aedoeagus (a) und Spermatheca (b) von 1 *Aleochara helvetica* Lik., 2 *Aleochara heeri* Lik. und 3 *Aleochara bucharoensis* sp. n.

pus: Port de Bucharo 21. VII. 72 und ein Paratypus: Mt. Canigou, 2. VII. 76. Alle Fundorte im Dpt. Htes. Pyrenées. Die Art wurde nach dem Fundort des Holotypus benannt. Alle erwähnten Exemplare in meiner Sammlung.

Aleochara helvetica Likowsky

Durchschnittlich größere Art von 4,3–5,7 mm. Halsschild flach gewölbt, scheibenförmig wirkend. Mikroskulptur des Kopfes aus verstreuten Mikropunkten bestehend. Fühler schlank. Beim ♂ ist das 3. Fühlerglied sehr gestreckt und die vorletzten Fühlerglieder sind kaum quer. Der Hinterrand des 4. Sternits besitzt im inneren Drittel eine Bürste dicht gestellter langer Borsten, die zum Teil etwas nach innen gekrümmt sind. Am Hinterrand des 5. Sternits ist in der Mitte eine etwas schmälere Bürste zur Mitte hin gekrümmter Borsten. Der Hinterrand des Analsternits ist gleichmäßig flach gerundet. Den Aedoeagus zeigt Abb. 1 a, die Spermatheka Abb. 1 b.

Aleochara heeri Likowsky

Mit *A. bucharoensis* sp. n. in allen äußeren Merkmalen übereinstimmend und nur durch die sekundären Sexualauszeichnungen und die Genitalcharaktere davon zu unterscheiden:
♂: Hinterrand des 4. Sternits im inneren Drittel mit einer Bürste an ihrem Ende gekrümmter Borsten, die in der Mitte auseinanderstreben, so daß diese Bürste oft zweigeteilt erscheint. Den Aedoeagus zeigt Abb. 2 a, die Spermatheka Abb. 2 b. Im Alpengebiet weit verbreitet.

Literatur

Likowsky, Z. 1982: Über einige *Aleochara*-Arten aus der Schweiz (Coleoptera, Staphylinidae) – Revue suisse Zool. **89**, 663–665.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Dr. h. c. G. A. Lohse, Schleusentwiete 5,
2000 Hamburg 65

Zweiter Beitrag zur Dytisciden- und Hydrophilidenfauna Nordbayerns

(Col., Dytiscidae, Hydrophilidae)

Von **Heinz BUSSLER**

Abstract

A description of the water-beetle-succession of the „Altmühlsee" in Central Franconia is given. A variation of *Coelambus lautus* (Schaum), which has been unknown until now, is pointed out. Topical records of *Hydroporus pubescens* (Gyll.), *Hydroporus longicornis* Shp., *Stictotarsus duodecimpustulatus* (Fabr.) and *Hydraena angulosa* Muls. are reported from Northern Bavaria.

1. Die Wasserkäfersukzession des Altmühlsees in Mittelfranken

1.1 Initialphase

Mit dem Altmühlsee und dem Brombachspeicher entsteht in Mittelfranken eine künstliche Seenlandschaft von weit über tausend Hektar Wasserfläche. Der Altmühlsee bei Gunzenhausen wurde im Sommer 1986 fertiggestellt. In seiner Bauphase war